

SOZIALE POLITIK FÜR WAGHÄUSEL

ZUKUNFTSPROGRAMM DER SPD

Damit wir Türen für alle öffnen: Einführung des Karlsruher Pass'	2
Damit Gesundheit kein Luxus wird: Verbesserung der medizinischen Versorgung vor Ort	3
Damit Wohnen bezahlbar bleibt: Aufbau einer kommunalen Wohnbaugesellschaft	4
Damit Miteinander, Gastronomie und Einzelhandel gefördert werden: Belebung der Ortsmitten	5
Damit unsere Umwelt intakt bleibt: Tempo bei Klimaschutz und Wärmewende.....	6
Damit beste Bildung von Anfang an für alle möglich wird: Stärkung der Kitas	7
Damit die Jugend gehört wird: Aktivierung unseres Jugendforums	8
Damit wir gemeinsam besser vorankommen: Die Verkehrswende komplett machen.....	9
Damit wir auch in Zukunft handlungsfähig bleiben: Kommunaler Haushalt mit Augenmaß	10
Damit wir zusammenhalten: Förderung von Integration, Inklusion & Miteinander	11
Damit wir Kultur und Miteinander stärken: Vereine, Musikveranstaltungen und Demokratie fördern	12

Damit wir Türen für alle öffnen: Einführung des Karlsruher Pass'

Wir sichern die Teilhabe aller in unserer Stadt, indem wir den Karlsruher Pass einführen.

In Waghäusel soll Platz für alle sein – und jede und jeder soll die Chance bekommen, am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt teilzunehmen. Freizeit, Sport, Kultur, Bildung und Mobilität müssen deshalb auch für einkommensschwache Familien bezahlbar sein.

Um die gesellschaftliche Teilhabe für alle sicherzustellen, ist der Karlsruher Pass konzipiert worden. Er wird an Personen mit geringem Einkommen sowie Kinder und Jugendliche ausgegeben. Der Karlsruher Pass öffnet im ganzen Landkreis die Türen zu vielfältigen Angeboten vom Schwimmbad, über die Nachhilfe bis hin zur Gastronomie – für alle Passbesitzer zu ermäßigten Preisen.

Damit der Karlsruher Pass auch an Menschen in Waghäusel ausgegeben werden kann, muss unsere Stadt der SozialRegion Karlsruhe, dem Bündnis der teilnehmenden Kommunen, beitreten. Viele unserer Nachbarorte wie Hambrücken, Bruchsal oder Bad Schönborn sind bereits dabei. Und das Beste: Die Vergünstigungen – etwa beim Schwimmbadeintritt – gelten nicht nur in Waghäusel, sondern in allen teilnehmenden Gemeinden. So wird für Waghäuseler der Schwimmbadbesuch in Bruchsal erschwinglich – und Familien aus Hambrücken zieht es ins Rheintalbad nach Waghäusel oder unsere Stadtbibliothek.

So sorgt der Karlsruher Pass für eine Angleichung der Lebensverhältnisse – und bringt die Menschen den schönen Orten unserer Region ein Stück näher.

Damit Gesundheit kein Luxus wird: Verbesserung der medizinischen Versorgung vor Ort

*Wir setzen uns für den Erhalt der Kirrlacher Notfallpraxis ein und fördern die
Neuansiedelungen von Hausärzten in Waghäusel.*

Anfang des Jahres hat die Kirrlacher Notfallpraxis endgültig geschlossen. Patienten aus Waghäusel und Umgebung müssen nun dauerhaft mit weiteren Wegen und vor allem längeren Wartezeiten, etwa in Bruchsal oder Schwetzingen rechnen. Die Schließung hat auch Auswirkungen auf die schon bisher nicht zufriedenstellende ärztliche Versorgung im Stadtteil Wiesental.

Seit vielen Jahren machen wir uns stark für ein kommunales Förderprogramm zur Ansiedlung von Hausärzten in Waghäusel. Wir wollen so Anreize für Praxisneugründungen schaffen. Denn zusätzliche hausärztliche Praxen bzw. Stellen werden dringend benötigt. Beim Werben um Ärzte stehen wir dabei im Wettbewerb mit den Kommunen in der Region und vor allem mit der Stadt Bruchsal.

Die Ansiedlung von Ärzten können wir also nicht dem Zufall überlassen. Ein verbindliches Konzept in Form einer Fördersatzung zeigt Bewerberinnen und Bewerbern, was sie erwarten können.

Es erhöht so nicht nur die Chancen auf zusätzliche Hausärzte, es hilft auch den ansässigen Ärztinnen und Ärzten bei der Bewältigung einer anstehenden Praxisübergabe und sorgt so für eine bessere Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger.

Damit Wohnen bezahlbar bleibt: Aufbau einer kommunalen Wohnbaugesellschaft

Wir sorgen mit einer kommunalen Wohnbaugesellschaft dafür, dass die Stadt ihre Gebäude besser verwalten kann – und so faire Preise an Mieter, Gewerbetreibende und Vereine weitergeben kann.

Für Familien wird es zunehmend wichtiger, bezahlbaren Wohnraum vor Ort vorzufinden. Waghäusel wächst stetig – unsere Stadt ist sowohl für Menschen im höheren Lebensalter als auch für junge Menschen und Familien, die der Raum- und Preisnot der Großstädte entfliehen wollen, attraktiv. Deshalb werden auch künftig neue Wohnungen in unserer Stadt benötigt – und eine kluge Nutzung des bereits bestehenden Wohnraums. Dabei ist uns wichtig, dass auch Wohnraum zu erschwinglichen Preisen angeboten wird.

Dieses Ziel erreichen wir mit der Gründung einer städtischen Wohnbaugesellschaft. Bisher können Stadt und Verwaltung nur durch die Gestaltung des Bebauungsplans Eingriffe auf die Wohnentwicklung nehmen. Mit der Gründung einer Wohnbaugesellschaft wäre es möglich, einerseits das Management der heute schon vorhandenen Immobilien zu vereinfachen und zu professionalisieren und darüber hinaus künftige Projekte von der Planung bis zur Schlüsselübergabe und Vermietung begleiten zu können.

Von einer Wohnbaugesellschaft profitieren dabei nicht nur Mieterinnen und Mieter, sondern auch Gewerbetreibende und Vereine, die städtische Räume nutzen: Sie alle können sich darauf verlassen, dass die Zukunft ihrer Mietverträge nicht von kurzfristigen, haushaltspolitischen Überlegungen abhängen oder die von ihnen angemieteten Immobilien durch die Stadt gar verkauft werden.

Langfristig stützt eine kommunale Wohnbaugesellschaft durch die Vermietung städtischer Wohnungen so auch den Haushalt.

Damit Miteinander, Gastronomie und Einzelhandel gefördert werden: Belebung der Ortsmitten

Wir machen unsere Ortsmitten wieder zu Orten der echten Begegnung. Dazu unterstützen wir bürgerschaftliches Engagement – zum Beispiel in Kirrlach rund um den „Oberen Kamm“. Ortsbildprägende Gebäude werden wir erhalten.

Auch in Waghäusel spüren wir die Zeichen der Zeit. Der Einzelhandel verschwindet aus dem Stadtbild und wird durch Discounter an den Ortseingängen ersetzt. Dort, wo einst Kunden vor den Geschäften parkten, stehen heute die Fahrzeuge der Lieferdienste, die die im Internet gekauften Produkte nach Hause liefern. Durch den Schwund an Einzelhandel und Einkaufsmöglichkeiten vor und im Ort, besonders im Ortsteil Waghäusel und das Gaststättensterben, welches wir besonders in Wiesental beobachten, drohen die Ortsmitten Stück für Stück auszusterben.

Dagegen wollen wir mit einem umfassenden Programm vorgehen: Denn die Lebensqualität in Waghäusel hängt stark von den Möglichkeiten der Begegnung ab, die sich in den Ortskernen bieten. Ausgehend von den innerörtlichen Parks wollen wir unsere Stadtzentren wieder zu Orten der Begegnung mit hoher Aufenthaltsqualität machen: In Wiesental wollen wir deshalb die Sanierung der Ortsmitte zügig voranbringen. Einer gastronomischen Nutzung des Parks stehen wir dabei offen gegenüber.

In Kirrlach zeigt sich schon heute, wie die Ortsmitten der Zukunft aussehen könnten: Auf unsere Initiative hin hat sich die Bewegung „Grüne Dorfmitte“ gegründet, in der sich zahlreiche Waghäuseler mit Anwohnerinnen und Anwohner des Oberen Kamms zusammengeschlossen haben, um den heute größtenteils ungenutzten Park in eine grünen Dorfmitte für alle Generationen zu verwandeln. Dieses Engagement von Bürgern und Anwohnern werden wir auch künftig unterstützen – indem wir pragmatische Antworten in (bebauungs-)rechtlichen Fragen finden und Initiativen zur Belebung unserer Stadt finanziell unterstützen.

Darüber hinaus stehen wir ortsbildverändernden Kahlschlagabrissen kritisch gegenüber. Wir möchten – wo immer es möglich ist – die unsere Stadt prägenden Gebäude erhalten und im Zusammenspiel mit einer Wohnbaugesellschaft fit für eine künftige Nutzung machen – sei es als Wohnraum, Gewerbeimmobilie oder als Gaststätte.

Damit unsere Umwelt intakt bleibt: Tempo bei Klimaschutz und Wärmewende

Wir machen Klimaschutz für alle in Waghäusel bezahlbar – und sorgen für eine soziale Wärmewende in unserer Stadt.

Ausbau des Wärmenetzes

Wir sorgen dafür, dass Waghäusel bis 2035 gemeinsam mit dem Landkreis klimaneutral wird. Große Bedeutung kommt dabei dem Wärmenetzausbau zu: Die Netze können Wärme in weiten Teilen Waghäusels kostengünstiger zur Verfügung stellen als Einzelfeuerungsanlagen. Schon heute wird im Ortsteil Waghäusel erfolgreich ein kommunales Wärmenetz betrieben. Hier möchten wir anknüpfen: Durch eine Erweiterung des Netzes und den Anschluss an das geplante, landkreisweite Wärmenetz schaffen wir eine verlässliche und günstige Wärmeversorgung für viele bereits bestehende Gebäude. Wir ermöglichen Kooperationen mit Genossenschaften, die ebenfalls in ein Wärmenetz investieren.

Umweltschutz belohnen

Gleichzeitig haben wir in Waghäusel ein großes Potential für Wärmepumpen, deren Einbau wir fördern möchten. Schon heute unterstützt die Stadt mit dem Klimaförderprogramm Investitionen in den Klimaschutz, indem sie etwa eine Energieberatung oder Balkonkraftwerke finanziell belohnt. Wir möchten dieses Förderprogramm bekannter machen und weiter ausbauen.

Über ein ausgebauten Umwelt- und Klimaförderpaket möchten wir auch zu einem insektenfreundlicheren und biodiversen Waghäusel beitragen: Weitestgehend unbelebte Schotter- und Steingärten sind in Anbetracht des Artensterbens nicht mehr zeitgemäß. Wer seinen Garten renaturiert, soll dafür im Rahmen der Umweltförderung unterstützt werden – finanziell, aber auch mit dem notwendigen Knowhow, indem etwa ökologisch sinnvolle Pflanzen kostengünstig an Gartenbesitzer abgegeben werden.

Cool bleiben

Im Sommer knackt unsere Stadt zuverlässig die Hitzerekorde – 2023 hat Waghäusel die Liste der deutschlandweit heißesten Orte gleich mehrfach angeführt. Hier wollen wir gegensteuern: Mit mehr innerstädtischem Grün, vor allem mit Bäumen entlang der Straßen, sorgen wir für Abkühlung in den Ortskernen. Innerörtliche Grünflächen wollen wir als Orte der Abkühlung und Frischluftschneisen erhalten.

Damit beste Bildung von Anfang an für alle möglich wird: Stärkung der Kitas

Wir sorgen für beste Startchancen in Waghäusel, indem wir das Betreuungsangebot in unseren Kindergärten und Kitas weiter ausbauen. Wir entlasten Familien, indem wir Kindergartenbeiträge abbauen und für kostenfreie Kitas kämpfen.

Um Selbstbestimmung und Chancengleichheit erreichen zu können, müssen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt die Bedingungen zur individuellen Entfaltung aller geschaffen werden. Eine bezahlbare, aber auch qualitativ gute Kinderbetreuung ist dabei enorm wichtig, denn Bildung fängt bereits im Kleinkindalter an.

Während Schulen kostenlos sind und Studiengebühren wieder abgeschafft werden, steigen die Beiträge der Eltern für Kindergarten- und Kleinkindbetreuung konstant an – für viele Familien eine enorme Belastung. Eine weitere Erhöhung der Beiträge lehnen wir ab. Stattdessen müssen Kindergärten – so wie andere Bildungseinrichtungen auch – für Eltern kostenfrei werden.

Wir fordern, dass das Land hier die finanzielle Verantwortung übernimmt, damit Kinder und Jugendliche so gestärkt werden, dass sie all ihre Fähigkeiten ausschöpfen können. Das ist eine direkte Investition in das Wohl aller.

In der Stadt Waghäusel stehen derzeit 873 Betreuungsplätze zur Verfügung – damit gelingt es uns aktuell noch, den Bedarf zu decken. Doch die Suche nach pädagogischem Personal wird zunehmend schwieriger. Wir unterstützen deshalb Fachkräfteinitiativen und Nachwuchsgewinnung, um die Zukunft der Kinderbetreuung in Waghäusel zu sichern.

Damit die Jugend gehört wird: Aktivierung unseres Jugendforums

Wir verschaffen der Jugend in Waghäusel mehr Gehör. Dazu reaktivieren wir den Jugendtreff am WaWiKi und das Jugendforum – und nehmen die politischen Ideen junger Menschen ernst.

Die Ansichten und Ideen der Jugend sind genauso bedeutend wie die der Erwachsenen. Waghäusel muss jungen Menschen mehr Möglichkeiten bieten, sinnvoll die Freizeit zu gestalten. Um sicherzustellen, dass die Ideen und Meinungen der Jugend wieder mehr Beachtung finden und gehört werden, wurde das Jugendforum ins Leben gerufen – doch derzeit liegt das Projekt auf Eis. Wir wollen das Jugendforum reaktivieren – dazu braucht es einen regelmäßigen Terminplan für die Sitzungen. Doch der nützt nichts, wenn gut ausgearbeitete Vorschläge der Jugendlichen von einer konservativen Mehrheit im Gemeinderat blockiert werden, wie etwa beim Jugendsportpark geschehen. Wir wollen keine Alibi-Beteiligung, sondern echte Mitbestimmung junger Menschen in unserer Stadt: Vorschläge des Jugendforums werden wir deshalb sehr ernst nehmen und wo immer es uns möglich ist, unterstützen.

Die Entwicklung rund um das ehemalige Jugendzentrum WaWiKi betrachten wir mit Sorge: Dieses wurde zum Quartierstreff umgewidmet und für alle Altersgruppen geöffnet. Für Familien und Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt ist so ein gutes Angebot entstanden, von Jugendlichen wird der Quartierstreff dagegen nur zurückhaltend besucht – stattdessen weichen junge Menschen in unserer Stadt auf andere Orte aus.

Wir setzen uns dafür ein, dass das WaWiKi auch künftig ein Ort für Jugendliche bleibt – mit spannenden und mutigen, altersangemessenen Veranstaltungen und Formaten vor Ort sowie mit dem längst überfälligen, zügigen Ausbau des Sportparks am WaWiKi.

Wichtige Jugendarbeit wird auch in unseren Vereinen betrieben – egal ob auf dem Fußballplatz oder im Umgang mit Instrumenten. Über die Vereinsförderung erhalten Vereine einen Zuschuss von 15 Euro pro Jahr und Jugendlichen. Wir werden unsere Vereine bei ihrer Jugendarbeit künftig besser unterstützen – durch geeignete Plätze und Räumlichkeiten und – im Rahmen des finanziell Möglichen – eine Anpassung der Vereinsförderung.

**Damit wir gemeinsam besser vorankommen:
Die Verkehrswende komplett machen**

Wir sorgen dafür, die letzten Tempo-30-Lücken in Waghäusel zu schließen.

Es war ein langer, zäher Kampf, bis wir 2021 nach vielen Jahren eine Mehrheit für Tempo 30 im Gemeinderat erreicht haben. Hierauf sind wir stolz, denn es bedeutet mehr Verkehrssicherheit und weniger Lärm für alle in Waghäusel. Von der bestehenden Tempo-30-Regel sind jedoch die Haslacher Straße in Waghäusel sowie Teile der Durchgangsstraßen in Wiesental derzeit ausgenommen. Wir wollen diese wenigen Lücken schließen und so für ein wirklich flächendeckendes Tempo 30 sorgen.

Unser Radwegenetz muss auf den Prüfstand – dazu liegt bereits ein Radwegekonzept auf dem Tisch. Gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg muss die Umsetzung jetzt zügig vorangebracht werden.

Damit wir auch in Zukunft handlungsfähig bleiben: Kommunaler Haushalt mit Augenmaß

Um ein Finanzpolster für die Zukunft aufzubauen, werden wir sparen müssen – und zwar an den richtigen Stellen.

Die Finanzsituation unserer Stadt lässt uns wenig Bewegungsfreiheit. Es gestaltet sich als sehr schwierig, die großen Investitionsvorhaben der nächsten Jahre finanziell zu bewältigen.

Wir müssen erhebliche Darlehen aufnehmen, die zu einer immer höheren Verschuldung führen. In diesem Jahr hat sich unser Schuldenstand auf rund 44 Millionen Euro erhöht.

Wir halten es für falsch, in Anbetracht dessen dringend notwendige Investitionen in unsere Bildungslandschaft oder den Klimaschutz zu verschieben oder ganz zu streichen. Doch um auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben, müssen wir sparen: Deshalb möchten wir die geplanten, erheblichen personellen Mehrausgaben in der Verwaltung auf ihre Notwendigkeit überprüfen. Pläne wie etwa die Beschäftigung eines Pressereferenten im Rathaus tragen nicht zu einer bürgernahen Verwaltung bei – denn auch heute schon präsentiert sich unsere Stadt online und im Mitteilungsblatt gut.

Statt der Schaffung neuer, kostenintensiver Personalstellen wollen wir eine gründliche Untersuchung der Organisationsstrukturen durchführen. Durch eine weitere Digitalisierung im Verwaltungsablauf soll die Arbeit im Rathaus effizienter und bürgerfreundlicher werden – ganz ohne neue Personalstellen.

Damit wir zusammenhalten: Förderung von Integration, Inklusion & Miteinander

Wir sorgen für ein gutes Miteinander in Waghäusel – bei aller Verschiedenheit. Mit einem Programm zur Wohnraumakquise vermeiden wir Konkurrenz auf dem knappen Wohnungsmarkt.

Vorurteile abbauen

Waghäusel ist weltoffen. Menschen verschiedener Herkunft bereichern schon heute das Zusammenleben in unserer Stadt. Gleichzeitig sind unsere Gewerbetreibende und Handwerksbetriebe auch in Zukunft auf Zuwanderung angewiesen, um offene Stellen und Ausbildungsplätze zu besetzen.

Indem wir Begegnungsmöglichkeiten schaffen, gelingt es uns, Vorurteile ab- und gegenseitiges Verständnis aufzubauen. Deshalb sind wir stolz auf unsere Integrationsvereine in Waghäusel, die schon heute zum guten Austausch der Kulturen beitragen. Sie verdienen auch in Zukunft Unterstützung aus der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat.

Programme wie die „Wochen der Vielfalt“ wollen wir ausbauen, um Menschen mit Behinderung an unserem Stadtleben zu beteiligen. Vereine mit inklusiven Angeboten tragen dabei zum guten Miteinander in unserer Stadt bei – sie verdienen die besondere Unterstützung. Wir setzen uns außerdem dafür ein, ein Angebot wie den Seniorenbus auf Menschen mit Behinderung auszuweiten.

Leerstand am Wohnungsmarkt clever nutzen

Wo verschiedene Menschen aufeinandertreffen, bleiben aber auch Konflikte nicht immer aus. Auf dem knappen Waghäuseler Wohnungsmarkt herrscht schon heute eine Konkurrenz zwischen Personen mit niedrigem Einkommen und Menschen, die als Geflüchtete nach Waghäusel gekommen sind, anerkannt wurden und hier teils seit Jahren arbeiten – aber dennoch keinen eigenen Wohnraum finden. Gutes Wohnen darf keine Frage von Einkommen oder Herkunft sein. Deshalb wollen wir die schlummernden Potenziale im privaten Immobilienbesitz besser aktivieren.

Mit einem Programm zur Wohnraumakquise werden wir den Leerstand anpacken: Dabei wird seitens der Gemeinde heute ungenutzter, privater Wohnraum angemietet und an Personen und Familien mit kleinem Geldbeutel weitergegeben. Die Stadtverwaltung vermittelt dabei zwischen den Wohnungseigentümern und den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern. Wenn die neue Wohnsituation für beide Parteien passt, wird nach einigen Monaten ein privater Mietvertrag geschlossen. Beispiele für dieses Modell gibt es bereits: So konnte unsere Nachbargemeinde Graben-Neudorf mit einem Programm zur Wohnraumakquise erfolgreich ehemalige Obdachlose und Geflüchtete auf den privaten Wohnungsmarkt vermitteln – eine WinWin-Situation für Wohnungseigentümer und die neuen Mieter.

Damit wir Kultur und Miteinander stärken: Vereine, Musikveranstaltungen und Demokratie fördern

Wir stärken unsere Vereine und den Kulturstandort Waghäusel und tragen so zu einem guten Miteinander bei. Gegen Demokratiefeindlichkeit und Rechtsextremismus stellen wir uns entschieden.

Unsere über 100 Vereine machen Waghäusel zu einer lebendigen Stadt: Ob Sport, Natur, Technik, Musik oder Kultur, für fast jedes Interesse gibt es hier etwas.

Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine auch in Zukunft von der Stadt Waghäusel gefördert werden – im Rahmen der Vereinsförderung, der zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten und durch vergünstigte Mieten.

Veranstaltungsräume schaffen

Für Kulturschaffende und Vereine wird es zunehmend schwieriger, Orte für Veranstaltungen zu finden. Wenn große Veranstaltungsräume wie die kirchlichen Pfarrzentren perspektivisch nicht mehr zur Verfügung stehen, ist es Aufgabe der Stadt, diese Lücke zu schließen. Es braucht deshalb – im engen Austausch mit einer kommunalen Wohnbaugesellschaft – ein Konzept für mehr und flexiblere kommunale Kulturräume.

Kulturstandort Eremitage

Die Eremitage wollen wir als Kulturstandort stärken. Dabei wollen wir umgehend mit der Sanierung des Kavalierschlosses Küchenbau beginnen. Sollten sich finanzielle Spielräume ergeben, sind diese für die Instandsetzung der weiteren Gebäude einzusetzen, damit die vorgesehene Nutzung für künstlerische Ausstellungen wie etwa den Humorpark realisiert werden kann.

Inzwischen finden regelmäßig Musikveranstaltungen auf dem Eremitage-Gelände statt – von der Mallorca-Sause bis zum Klassik-Konzert. Als SPD setzen wir uns seit langem dafür ein, die Eremitage mitsamt der angrenzenden Musikschule als Zentrum von Kunst und Kultur in Waghäusel groß zu machen. Dass Waghäusel nun ein Ort für Musikveranstaltungen wird, zu denen auch Menschen von außerhalb kommen, ist eine große Chance für unsere Stadt. Wir halten es für geboten, als Stadt mit einem Veranstaltungskonzept für die Eremitage diese Chance zu nutzen, um auch weiterhin ein gutes und bunt durchmischtes Angebot sicherzustellen.

Ein Veranstaltungskonzept würde es etwa erlauben, Konzerte, Festivals oder Ausstellungen von lokalen Künstlern oder Veranstaltern besonders zu fördern. Auch ließe sich so regeln, dass sich Großevents und kleine, heimelige Konzerte die Waage halten.

Rechtsextremen die rote Karte zeigen

Wir stehen entschieden gegen Demokratiefeindlichkeit und Rechtsextremismus. Gerade in Zeiten, in denen rechte Strömungen wieder erstarken und die Demokratie infrage stellen, ist es Aufgabe aller Demokratinnen und Demokraten, für eine klare Haltung gegenüber der AfD und anderen rechtsextremen Kräften einzustehen. Wer den demokratischen Grundkonsens ablehnt, kann für uns kein Partner sein. Im Gemeinderat werden wir deshalb keinerlei Kooperation mit der AfD eingehen und fordern dies auch von den anderen Parteien und Wählervereinigungen ein.